



**Roma Gloriosa, oder Das Glorwürdige Rom In seinen  
Zweyhundert Drey vnd Viertzig Bäpsten. Daß ist/  
Römische Bäpst/ angefangen von S. Peter Biß auff den  
heutiges Tags glorwürdig regierenden vnseren ...**

**Ott, Christoph**

**Ynsprugg, 1676**

199. Benedictus XI. sonst der XIII. ein Frantzoß/ von Tolosa.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72277)

199. Benedictus XI. bey andern aber XII. ist der Dritte Französische Pappst / der in Franckreich sein Wohnung genommen / auß einem Gottseeligen Cistercienser zum Cardinalat S. Priscæ / vnd von dannen zu dem Pappstumb gezogen / darüber er als ein sehr demütiger Mann schlechte Frewd erzaigte / vnd den Cardinālen ihr vorgenommene Wahl / mit folgenden Worten so vil als schelten dārffen : Was / sprach er / habt ihr mich wollen erwöhlen ? Ein Esel habt ihr erwöhlt / zu diser höchsten Würde der Christenheit.

N. 270.

Erwöhlt.  
1334.

Auß dem  
Orden S.  
Bernards.

Seines  
schlechten  
Herkom-  
mens nie  
vergessen.

Ist seines geringen Herkommens nimmer vergessen gewesen / als der von Tolosa in Franckreich gebürtig / in der Mühl / davon sich vnd ihne / als Sohn / sein Vatter Wilhelmus nährete / außgezogen / vnd vorhero Jacobus Furnerius genambset worden. Wurde erwöhlt gleich den 16. Tag nach Joannis XXII. absterben / in dem Jahr 1334. zu Avenion in Franckreich. Hat in seinem Pappstumb herrliche / vnd eigentlich Päpstliche Tugenten spüren lassen / sonderlich aber / daß er die seinige / verstehet Bluets-Freund / über sich gar nit herschen lassen / vnd darumben / als sein eigentlichen Spruch / ienen Vers auß dem 18. Psalmen vilfältig im Mund vnd auch in Schrifften gefühert : Si mei non fuerint dominati, tunc immaculatus ero. Daß ist / [ wann die meinige nit werden herschen / so werde ich vnbemacklet bleiben. ] Hat sie weder auß dem Kirchen-Schatz bereichert / noch zu Ehrn-Ambtern erhöhet / noch ihnen vmb stattliche Hochansenhliche Heyrat vmbgesehen / sonder das Best den Kirchen zu gueten angelegt / als von denen es auch gesamlet worden / wie Platina vnd Ciaconius vermelden.

Ein Vetter  
achter seiner selbst.

Seinse  
Bluts-  
Freund.  
schafft wenig  
abstend.

So hat er keinen auß seinen Befreundten / deren er doch vil hatte / zu einem Cardinal wöllen machen / sonder allein eines Bruders Sohn / gleichsamb von andern Cardinālen gezwungen / Erzbischoffen zu Arelat angestellt / weil er ihn auch solcher Ehren würdig befunde. Ein einiges Encklein hatte er / ein Schwester oder Bruders-Tochter / vmb welche auch Fürstliche Personen / dem Pappst zu Ehren / erworben : das er aber nit gestatten wolte / sonder hat sie einem ehrlichen Kauffmann zu Tolosa zur Ehe geben / darzue

Wie er seines Bruders Tochter abgewisen / vnd heim geschickt.

N n n

aber

aber kein mehrers Heyrat-Guth / als einer Ehrlichen Burschers Tochter pflegt gegeben zuwerden. Da sie aber hernach mit ihrem Mann / ohne Zweifel in grosser Hoffnung / zum Papsi selbst auff Avenion sich verfügte / seind sie beyde zwar auff das Freundlichst empfangen worden / von Schandkungen aber hat ihnen der fromme Papsi nichts anders / als den blossen Raistkosten raichen lassen / mit disem edlen guldenen Spruch / Er als Furnerius habe wol Bluts-Freunde / aber als Papsi Benedictus wisse er vmb keine Bluts-Freund nit. Seind also dise seine Verwandten in ihrem vorigen geringen Stand nothwendig verbliben. Spondanus an dem 1335. Jahr Christi / Liaconius vnd andere.

Ein  
denckwür-  
digster  
Spruch.

Gunst vnd  
Lahre vor-  
bitten sin-  
den bey ihm  
keiner  
platz.

So war verner an ihm sehr löblich / daß er auß Gunst / oder anderer anhalten / kein einigen zu den höchsten / oder auch allen andern Kirchen-Nembtern befürderte / sonder nur die beste vnd tauglichste / mit vermelden / auff den Gassen-Roth gehöre kein Zierde.

Wie er ge-  
gen Kayser  
Ludwig sepe  
gesinnet ge-  
wesen.

Wie nun diser dritte Französische Papsi gegen vnserem Teutschen Kayser Ludwig gesinnet gewest / wird vिलleicht der Leser begürig sein zuvernehmen. Sprich hierauff: gang anderst vnd besser / als der vorige / vnd wann es bey ihme also wäre gestanden / daß er nit grosses Ubel hette zubefürchten gehabt / hätte er ihne zweiffels ohne zu Gnaden mit bestem Willen angenommen / so ich ordenlich alhier von Jahr zu Jahr / doch auff das kürziste erweise.

Was sich  
vnter ihm/  
vnd dem  
Kayser zu-  
getragen  
im Jahr  
1335.

Bottschafft  
an ihn Kay-  
sers Ludwi-  
gen / mit al-  
ler Unter-  
schickheit.

So bald Kayser Ludwig den Todt Joannis XXII. vnd dargegen die newe Wahl Benedicti vernommen / hat er gleich im andern Jahr / das ware das 1335. Jahr Christi / seine Abgesandte zu ihme Benedicten Papsien abgeordnet / sonderlich nachdem er vernommen / daß bemelter Papsi ihme nit übel gewogen wäre. Die Bottschaffter waren zween Herrn Graffen von Dettingen / vnd Rudolff Schumb-Probst von Augspurg / sambt Herrn Marquard / der auch in der Histori Marcouardus genennt wird / Schumb-Herr zu Bamberg / der das Wort vor ihr Papsilichen Heiligkeit Benedicto in öffentlichem Consistorio auff Latein fürtrefflich gethan hat /

hat / dessen ganser Inhalt war / daß Kayser Ludwig / vnd mit ihm gang Teutschland vnterthänigist vmb die so oft begerete vnd ersuchte ledigsprechung von seinem Bann / abermahlen anhielten / vnd hingegen alle Satisfaction versprechen.

Desß Pappsts Antwort war also beschaffen / wie der redliche Teutsche Geschicht-Schreiber Joannes Nauclerus / weiland Brobst zu Tübingen / in Württemberg / schriftlich hinterlassen (den ich vor anderen gern anziehe / weil auch die Französische Geschicht-Schreiber ihne vilfältig in ihren Schrifften / vnd sonderlich in diesem verwürten Handel einsehen / als benantlich Spondanus eben in diesem vnd folgenden Jahren) neben dem Alberto Kranzio / in seiner Metropoli, Alberto Argentinensi in seiner Chronick / vnd Culpiniano in seinen Kaysern / so lauter Teutsche wohlangesehene Schrifften-Steller seind. Also dann schreibt Brobst Nauclerus Generatione 45. bey dem 1335. Jahr Christi.

Papa gratiosum dedit responsum, se ac Fratres suos curatum ire, quod nobilis iste ramus Ecclesiae, qui jam ab arbore separari cæperat, eidem arbori redintegraretur. Addidit quoq; se plurimum gratulari, commendans Alemariam, & Dominum Ludovicum, quem Nobiliorem mundi dicebat.

Zu Teutsch Pappsts Benedicti Wort.

Darauff hat Pappst Benedictus dise gnädige Antwort erstattet / daß er nemblich sambt seinen Brüdern ( verstandt die Cardinal ) ihm wol angelegen lassen sein / damit diser edle Ast an dem Kirchen-Baum / der sich dahin von dem selbigen begunte abzureissen / gedachtem Baum widerumb benegiegt werde ; hat auch hinzu gesetzt / er thue ihm dise ganze Sach gar wol gefallen lassen ; hat darauff Teutschland gelobt / vnd Herrn Ludwigen ( den Kayser ) den aller Edlisten von der gangen Welt genennet. Bisphero Nauclerus.

Pappst Benedictus  
gnädige Antwort / vnd geneigter Willen gegen dem Kayser.

Nennet Kayser Ludwigen den Edlste der gangen Welt.

In deme aber vnser Teutsche Botschaffter in erwartung stehen der Pappstlichen Absolution, seind etliche vnerwartete böse Gäst von zween Königen entzwischen kommen / nemblich zween Erzbischoff / vnd zween Graffen / von dem

Zween dem Kayser Ludwig auffsezig König verstorren widerumb alles.

König in Frankreich Philippo Balesio / vnd Roberto Kö-  
nig in Sicilia vnd Apulia ( aber auß Französichen Stam-  
men ) abgeordnet / die alle wolgefaste Maining zerstört ha-  
ben / deren Vorbringen dises war.

Wapst Be-  
nedict ver-  
spricht den  
Kaysen wie  
der sie.

Spricht  
ihne ledig  
von aller  
Haltstät-  
tigkeit.

Wapst Benedictus möge sich hieten / daß wann er Kay-  
ser Ludwig werde ledig sprechen / ihne die Christenheit nit  
für einen Beschützer vnd Handhabern der Käser ansehe vnd  
außruffe ; brachten darbey vil auff den Bann / was er Lu-  
dovicus wider die Kirchen Gottes gehandelt habe. Darauf  
Ihr Päpstliche Heiligkeit frey vnd vnverhollen gesprochen :  
Wir vil mehr / wir haben wider ihne ( Kayser Ludwi-  
gen ) übel gehandelt. Dann er also beschaffen ware  
gewesen / daß er mit einem Stecklein in der Hand zu  
vnserem Vorfahren sich versügt / vnd sich zu seinen  
Füssen geworffen hätte / wann er ihne nur hätte wol-  
len widerum zu Gnaden auffnehmen. Also schreibt  
obbesagter Nauclerus Generat. 45.

Bekennet  
man habe  
ihm zu sei-  
nen Miß-  
handlun-  
gen Ursach  
gegeben.

Die Feind  
Kaysers  
Ludwigen  
brauchen  
Gewalt an  
statt des  
Rechts.

Der Wapst  
laßt sich  
schreiben/  
gibt nichts  
als ein auf-  
zügige Ant-  
wort.

Ja / hat noch disß hinzugesest : Quod fecit Ludovicus,  
provocatus fecit. Daß ist / [ Zu allem dem / was Ludovi-  
cus vnrechts gehandelt hat / hat man ihme vnserer Seiten  
Ursach gegeben. ] Durch dises iedoch des Wapsten Verspre-  
chen / vnd entschuldigung Ludovici / seind seine Feind  
nichts begütiget worden / sonder so gar die Kirchen-Güter  
der Cardinälen angegriffen / ihnen hierdurch ein Schrecken  
einzujagen / damit sie nimmer in die Absolution Kaysers  
Ludwigen sollen einwilligen / vnd auff dise weisß ist die gange  
Teutsche Gesandtschaft lähr außgeschlagen / vnd nichts an-  
ders / als ein Responsum suspensivum , oder auffzügige  
Antwort ins Teutschland überbracht worden. Nauclerus  
loc. cit.

Damit man aber nit möge vermeinen / dises haben vnse-  
re Teutsche Geschicht-Schreiber / auß übel geordneter Lieb  
gegen ihrem Vaterland vnd Kayserthumb / nur also erdich-  
tet / führe ich hiemit auch die Französische Schrift-Steller  
selbsten ein / vnd benantlich den Bischoffen Spondanum, der  
eben bey disem 1335. Jahr gleich num. 1. also schreibt :  
Equi-

Equidem nullus dubitaverim, Benedictum tranquillitatis Ecclesiae cupidissimum, haud gravate absolutio- nem Ludovico impertiturum fuisse, si omnino per adver- sarios licuisset, à quibus majores, & periculosiores tur- bas verebatur, ut postea videbitur. Zu Teutsch. [Ich zwar mache mir gar keinen Zweifel / Papst Benedictus / als der gang begürrig war die Christliche Kirch widerumb in er- wünschten Ruhestandt zusehen / wurde willig vnd gern Kay- ser Ludwigen von seinem Bann auffgelöst haben / wann er solches nur hette lehen wider Gewalt des Gegentheils werck- stellig machen ( versteh die 2. obgesagte König ) vnd nit hat müssen fürchten / das sie noch grössere vnd gefährlichere Hän- del hetten angerichtet / wie wir hernach sehen werden. ] Also schreibt dise redliche Französische Feder. So vil dann ist vorgeloffen in dem ersten Jahr der Regierung Papsts Bene- dicti / so da war das 1335. Jahr Christi.

Spondam  
des Bi-  
schoffs Ur-  
theil hier  
von.

Folget das 1336. Jahr / Benedicti aber das andere. In diesem Jahr hat Papst Benedict noch klarer sein gute Rai- gung gegen vnserm Kayser auß solcher Gelegenheit an Tag gegeben. Vnangesehen das die Botschaft des vorigen Jahrs lähr geschlagen / wie vermeldet / haben jedoch die Deutsche grosse Fürsten / sonderlich die Geistliche / sambt dem Kayser Ludwig nit außgesetzt / die Päpstliche Absolution mit abermahliger newer Botschaft bey so wol genaytem Papsten zutreiben. Also von Speyer auß / seind gen Ave- nion von den gesambleten Fürsten / als Gesandte vnd Fri- dens-Botten abgeordnet worden / Herr Graff Gerlac von Nassau / sambt dem Bischoff Ulrich von Thur ; die auff das freundlichst von Papst Benedicto empfangen / vnd gleich den andern Tag in der Früe ihnen Audiens ertheilt worden.

N. 271.

Acta des  
folgenden  
1336.  
Jahrs.

Die Ande-  
re Botschaft  
des gantz  
Reichs an  
Papst Be-  
nedit.

Wird ganz  
freundlich  
empfangen.

Was aber darauff erfolgt sey / meldet Naclerus (dem mehr andere hierinnen beystimmen / als Cuspinianus, Adelf- reiterus &c.) mit folgenden Worten. Mane diei sequen- tis Papa quasi flens illis conquerebatur, quod Principi Lu- douico esset inclinatus ; sed Rex Franciae sibi scripserit, si cum sine ejus voluntate absolveret, pejora expectare de- beret, quam Bonifacius accepisset. Zu Teutsch. [ Am Morgen des andern Tags / hat der Papst einem Wainenden mit vngleich / ihnen / (den Legaten) klagweiss angezeigt / wie

N n n 3

er ih-

Papst Be-  
nedictus  
bestagt sich  
mit wein-  
den Augen/  
daß er vom  
König in  
Frankreich  
Gewalt ley-  
de.

Die Bots-  
schafter  
kehren zu-  
rück der  
Gefahr zu-  
entgehn.

Acta des  
1337. Jah-  
res / so das  
dritte war  
des Pappsts  
Benedicti.

Die dritte  
Gesand-  
schaft des  
Kaysers.

Kurzer Be-  
scheid des  
Pappsts  
wider die  
Herstellung

er ihrem Fürsten / (nemblich Ludovico) wol für sein Person  
getwogen wäre / darbey aber auch vermeldet / das er Brieff  
von dem König (Philippo Baleio) empfangen habe / in  
welchen er ihme habe thronen tarffen / wofern er Ludwigen von  
seinem Bann / ohne seindes Königs wissen vnd willen / ledig  
wurde sprechen / wolte er ärger mit ihme verfahren / als mit  
Papst Bonifacio were verfahren worden.]

D vnchristliche Red eines Christlichen Königs ! Die weil  
dann die Deutsche Botschafter dises auß des frommen vnd  
betrangten Pappsts Mund selbst höreten / vnd darbey ver-  
merckten / daß sie in Frankreich so gar nit sicher stunden /  
dessen sie auch von Pappst Benedicto selbst gewarnet wurden /  
seind ihnen drey ansehentliche Gefördten von Benedicto zu-  
geordnet worden / die sie durch sichere Strassen bis in Deutsch-  
land auff Losanna zu / an dem Genffer See gelegen / geführt /  
vnd auff freyen Fuesß gestellt haben. Also hat auch dise an-  
dere Botschaft nichts anders gefruchtet / als das man der  
Sach auff den Grund (ad sedem mali) kommen ist / wo es  
bishero gefählt hätte / nemblich nit an dem Gottseeligen  
Pappst Benedicto / sonder an dem König Baleio.

Nun ist Kayser Ludwig über dises alles noch so gut / vnd  
fridfertig gewesen / daß er das volgende Jahr / so war das  
1337. Jahr Christi / Benedicti aber des Pappsts das dritte /  
widerumb die dritte Gesandtschaft / erslich zwar an seinen  
grösten Feind den König in Frankreich / hernach an den  
Pappst abgehen hat lassen / mit nur gar zudemütigem Ersu-  
chen / er König wolle seinen / des Kaysers Abgesanten / auch  
die seinige hengesellen / vnd also gesambter bey Bene-  
dicto dem Pappst / als den er in seinen Händen hette / vmb die  
Gnad der Ledigsprechung für / vnd mit ihme Ludwigen / an-  
halten / so auch also / aber auff seiten des Königs / wie die  
Geschicht-Schreiber ins gemein vermelden / nur verstellter  
weiß geschehen / welche Verstellung / weil Benedictus bald /  
als ein erfahrner Regent verspürt / hat er seinen des Königs  
Legaten disen kurzen vnd scharpfen Bescheid ertheilet.

Ich weiß nit / sprach er / vnd kan mich in ewe-  
ren König gar nit richten / dann bald gelangt sein  
Bitten an mich / daß ich Ludovicum / als den ärgi-  
sten

sten Käser verdammen soll / bald aber / als wie je-  
gund / das ich ihn als den besten Christen soll ledig  
sprechen. Vnd bey diser kurtzen Abfürtigung hat es sein  
verbleiben gehabt / vnd ist nit ohne bestürzung der Deutschen /  
auß diser doppelten Gesandschafft widerumb nichts worden.  
Nauclerus an dem 1337. Jahr Christi.

des Königs  
in Franck-  
reich.

N. 272.

Nun zukommen auff das 1338. welches der Regierung  
Benedicti das Vierte gewesen / nach dem alle fernere Hoffnung  
besagter massen abgeschnitten war / hat Kayser Ludwig zu  
Rens / einer Stadt bey Rhein / ein Reichs-Tag gehalten /  
vnd nach Beschluß desselbigen auff Franckfurt am Mayn ge-  
ruckt / sich von den scharpfen Processen / mit welchen er von  
dem Vorsahren Papsis Benedict / Joanne belegt ware wor-  
den (weil Paps Benedict oder nit wolte / oder nit kundte ih-  
me hierin willfahren) sich selbst vnd das Reich darvon ledig  
zumachen. Steigt also in Franckfurt den 8. Augusti in schon  
benantem Jahr / auff ein hohe Schau-Pine; protestiert da-  
rauff öffentlich mit heroischer Stimm / vnd entzintem An-  
gesicht / daß er sein Leben-Zage biß auff dise Stund gut vnd  
steiff Catholisch verbliben / vnd die jenige ihme Gewalt vnd  
Unrecht gethan hetten / die ihne für ein Käser hetten außge-  
schryen vnd außgeschriben.

Acten des  
1338.  
Jahrs.

Was Kay-  
ser Ludwig  
gethan /  
nachdem  
ihm alle  
Hoffnung  
der Verfüh-  
rung abge-  
schnitten  
worden.

Darauff er sich zu mehrerer bezeugnus seines vnver-  
seerten Catholischen Glaubens / mit dem Creuz-Zaichen an  
der Stürn bezaichnet / das Vatter vnser / Ave Maria / vnd  
den Christlichen Glauben über laut gebettet / hierauff des Röm-  
ischen Reichs Decret, so wider die Proceß Papsis Joan-  
nis gestellt ware / öffentlich selbst abgelesen / dessen Anfang  
ware:

Steigt zu  
Franckfurt  
auff ein ho-  
che Pine /  
vnd liest ab  
nach vorge-  
henden of-  
fentlichen  
Gebet das  
Decretum  
mensuum  
so bey dem  
ganzem  
Reich auß-  
gesetzt wor-  
den.

Ludovicus IV. DEI gratiâ Romanorum Imperator  
semper Augustus, universis & singulis &c. Zu Teutsch.  
[Wir Ludwig der vierte dises Namens / durch die Gnaden  
Gottes Römischer Kayser / vnd alle zeit Mehrer des Reichs /  
entbieten hiemit allen vnd ieden Christlichen Königen / Pa-  
triarchen / Erzbischöffen / vnd Bischöffen &c. wie auch Welt-  
lichen Fürsten &c. vnser Gnad vnd alles Guets /] vnd was  
weiter volgt / wie von Wort zu Wort von Probst Nacuclero /  
gener. 45. bey dem Jahr Christi 1338. auß bewerten Archiven  
diß



diß alles ist abgeschrieben / vnd seiner Histori einverleibt worden.

Protestiert  
hiermit wi-  
der die Pro-  
cess Papsts  
Joannis  
XXII.

In diesem aber wol langen Kayserlichen Manifest vnd Edict, wannes durch gelesen soll werden / wird sich gang nichts befinden / daß er / oder dem Römischen Stuel / oder dem Gehorsam des Römischen Papsts hette renuntiert oder abgesagt / wie ihme Ludovico etliche / oder auß vntwissenheit / oder auß Bosheit zumessen / sonder ist alles nur dahin gestellt vnd vermaint gewesen / daß man Papsts Joannis XXII. Process als vngültig / auß beygefügten Ursachen / zuhalten habe.

Die ihne  
beschuldi-  
gen / daß er  
dem Römischen  
Stuel /  
vnd dessen  
Gehorsam  
abgesagt  
habe / thut  
Kayser Lud-  
wigen vn-  
recht.

Darben für ein groß Wunder zuschätzen / daß nachdem dieses Kayserliche Manifest wider die Person vnd Handlungen Papsts Joannis XXII. allein / ist Weltmächtig worden / vnd zweifels ohne an dem Päpstlichen Hoff zu Avenion be- hend erschollen / ist sagich / groß Wunder / das Papst Be- nedictus sich gang still gehalten / kein einiges Contramani- fest hierwider außgehen lassen / sonder die ganze Handlung in ihrem Werth oder Unwerth / also gelassen / welches wir hiemit auch thuen.

Papst Be-  
nedictus  
schweigt  
darzue vnd  
disimuliert  
alles.

Soll aber darwider etwas von Papst Benedicto ge- handelt seyn worden / hab ich iedoch solches in keinen Schrif- ten bishero gefunden. Selben gleichen find ich nit / daß die üb- rigen 3. Jahr / die noch verner Papst Benedictus regiert / nemblich bis auff das 1342. er dem Kayser Ludwigen über- lästig gemest / noch auch ihme Benedicto er Kayser Ludwig.

Nimmt  
nichts wei-  
ters wider  
Kayser Lud-  
wigen für.  
Noch er wi-  
der den  
Papst.

Wie nun das 1342. Jahr in seinem Lauff ware / ist den 25. April / der in Wahrheit Beatissimus Pater, daß ist / [der seeligste Vater] Benedictus zu Avenion auch seeliglich ent- schlaffen / optimus & doctissimus Pontifex, [einer auß den allerbesten vnd gelehrtesten Päpsten /] wie Baptista Platina redt; ein anderer aber gelehrter Mann gibt ihme folgendes Lob / doch mit etwas außnahm.

Aprili mense Benedictus vivendi finem fecit, ut vere Maximus, ita etiam Optimus Pontifex, nisi metus Gallicae potentiae vim ejus ingenio fecisset. Daß ist / [Im Mo- nat April macht ein End an seinem Leben Papst Benedict: dem der Päpstliche Tittel Maximus, der Gröste / mit Wahr- heit gebürete / der ander Tittel aber Optimus, der Beste / ihme

ihne gleichfals wäre zugestanden / wann die Forcht der Fran-  
zösischen Macht seiner angebohrnen milten Art mit hette Ge-  
walt angethan. ] Hat regiert 7. Jahr.

N. 273

200. Clemens VI. auß den Französischen Päp-  
sten der Vierte / von Lemovicis ( auff Französisch Limosin )  
gebürtig / vor dem Papstumb Petrus Rogerius genennt / ein  
Abbt auß dem Orden des H. Benedicti / hernach Erzbischoff  
zu Roan / nach disem Cardinal der H. H. Nerei vnd Achillei /  
letztlich rechtmässig erwählter Römischer Papst / welche Wahl  
vorgangen in dem 1342. Jahr Christi den 7. May / ein Mann  
außerlesner Geschicklichkeit vnd Erfahrungheit / hat dem König  
in Frankreich zu Lieb vnd Ehren ebenfals / dem lustbarlichen  
Italien Frankreich / den Fluß Rhodanus oder Rohne / der  
Eiber / vnd so gar Avenion auch Rom vorgezogen / aber mit  
Undanck der Christenheit.

Erwählter  
1342.

Auß dem  
Orden S.  
Benedicts.

Auch  
siehe Avenion  
Rom  
vor.

Wird von dem gelehrten Francisco Petrarcha / der vmb  
solche Zeit gelebt hat / genennt / Litteratissimus Pontifex,  
[ der allergelehrteste Papst / ] als der / was er iemal in Bü-  
chern gelesen / in frischer Gedächtnus also behalten / das er  
es / wann er auch wolte / nit vergessen möchte. Solche wun-  
derliche Glückseligkeit aber ist ihm durch ein Unglück / wie oft  
beschicht / zugestanden / in dem er ein groben Streich über die  
Hirnschall / weiß nit auß was Gelegenheit / bekommen / der  
sein Kopf dem Straiß nach übel / aber dem Effect nach so  
wol / wie gesagt / zugerichtet. Ein grosse Gnad / wann man  
aller Dingen also ingedenck ist / daß man niemals darbey Got-  
tes vergesse. Siehe Petrarcham l. 8. rer. famil. vnd auch  
l. 2. rer. memorab. c. 1.

Ein hoch-  
gelehrter  
Papst.

Einer un-  
glaublich  
glückseli-  
gen Ge-  
dächtnus.

Glück  
durch Un-  
glück.

Dahero dann nach dem die Römer von solcher seiner  
Dapferkeit Bericht eingenommen / trugen sie grosses Ver-  
langen / ihne in seiner vnd ihrer Haupt- Stadt zusehen vnd  
zugniessen. Schickten derowegen ein ansehnliche Gesand-  
schafft an ihne in Frankreich / in welcher auch obgesagter Pe-  
trarcha sich befunden / die ihne dahin mit ihrer Wortredenheit  
bereden solten / daß er Rom widerumb bezuge / doch vmb-  
sonst.

Petrarcha  
legat.

Papst  
Clemens  
wird vmb-  
sonst nach  
Rom ein-  
geladen.

Kaum aber hatte er sein Papstumb angetreten / da hat  
er das Kayserthumb als bald / in der Person Kayfers Ludwi-  
gen /

D O O